Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt

für den Kreis Hörde.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Verantwortlicher Redakteur
J. V.: Fritz Keim, Schwerte.

Insertionsgebühr für die sechsspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb des Leserkreises 15 Pfg. Reklame 30 Pfg.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 96. **Schwerte,** Samstag, 15. August 1896. **29. Jahrgang.**

Erstes Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Königliche Regierung in Arnsberg hat den mir überwiesenen Regierungs-Assessor Dr. Hentzen auf Grund der §§ 34 und 50 des Einkommensteuer-Gesetzes vom 24. Juni 1891 und des § 15 des Gewerbesteuer-Gesetzes vom 24. Juni 1891 zum Stellvertreter des Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission für den Kreis Hörde, sowie des Vorsitzenden der für den genannten Kreis gebildeten Steuerausschüsse der Gewerbesteuer-Klassen 3 und 4 ernannt.

Hörde, den 12. August 1896.

Der Vorsitzende
der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission
gez. Spring, Königlicher Landrat.

Industrie und Handwerk.

Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß von der neuen Handwerksorganisationsvorlage nicht blos die Interessen des Handwerks, sondern auch der Industrie berührt werden. Hauptsächlich würde dies da der Fall sein, wo es sich darum handeln würde, die Entscheidung darüber zu treffen, ob ein in Frage kommender Betrieb handwerksmäßig oder fabrikmäßig geleitet ist. Eine allgemeine Grenze zwischen diesen beiden Betriebsarten zu ziehen, ist bisher noch nicht gelungen. Man wird sich erinnern, daß, als die Unfallversicherung eingeführt werden sollte, man sich, da man nur die Industrie unter diese Versicherungsart einreihen wollte, die größte Mühe gegeben hat, die Grenze zu finden. Jedoch man mußte sich schließlich mit einer mehr mechanischen Lösung der Frage begnügen, indem man diejenigen Betriebe als Fabriken ansah, welche Maschinen besitzen oder 10 Arbeiter und mehr beschäftigen. Es war deshalb vorauszusehen, daß auch bei der Handwerksorganisationsvorlage keine erschöpfende Definition des Begriffs „Handwerk" gegeben werden würde. Indessen hatte der erste vom früheren Handelsminister Frhr. v. Berlepsch veröffentlichte Entwurf doch eine Lösung der Frage versucht, indem die Anzahl der beschäftigten Arbeiter als Kriterium gewählt werden sollte. Man hat den Versuch aufgegeben und statt dessen einfach die höhere Verwaltungsbehörde als diejenige Instanz bezeichnet, welche im Einzelfalle den Streit entscheiden soll. Man muß bekennen, daß man sich die Sache leichter nicht hätte machen können. Ob aber eine solche Regelung im Interesse der Industrie liegt, ist doch noch sehr die Frage. Es handelt sich herbei um unter Umständen recht beträchtliche Beitragsleistungen, und da wird doch wohl eine etwas bessere Garantie gegen etwaige Benachteiligungen der industriellen Betriebe gefordert werden müssen, als sie in der Entscheidung der höheren Verwaltungsbehörde gefunden werden kann. Mindestens wird dem Gericht das Urteil zustehen. Aber auch auf einer anderen Seite wird die Industrie von dem neuen Entwurfe in Mitleidenschaft gezogen. Es kommen jetzt schon vielfach Zwistigkeiten über den Begriff „Lehrling" und jugendlicher Arbeiter" vor. Beide Kategorien werden nach der Gewerbeordnung recht verschieden behandelt. Nun löst die neue Vorlage den Konflikt dadurch, daß sie über Lehrlinge allgemeine, also auch auf die Industrie bezügliche Vorschriften und besondere, für das Handwerk bestimmte zum Gesetze erheben will. In den allgemeinen Vorschriften ist gesagt, daß bei Personen unter 17 Jahren, welche mit technischen Hülfsleistungen nicht lediglich ausnahmsweise oder vorübergehend beschäftigt werden, die Vermutung gilt, daß sie in einem Lohnverhältnis stehen. Außerdem sind einschränkende Bestimmungen über das Halten und die Anleitung der Lehrlinge gegeben. Diese Bestimmungen werden alle durch eine besonders vorgenommene Aenderung in dem auf die Fabrikarbeiter bezüglichen Teile der Gewerbeordnung auf die Industrie, soweit sie Lehrlinge beschäftigt, ausgedehnt. Man wird sich deshalb auch auf Seiten der Industrie entschließen müssen, die Handwerksorganisationsvorlage recht genau anzusehen, um nicht nach ihrer etwaigen Fertigstellung von recht unliebsamen Vorkommnissen überrascht zu werden. Jedenfalls glauben wir jetzt, nachdem ersichtlich ist, welche weiten Kreise der Bevölkerung und in wie hohem Maße an der Neuerung interessiert sind, nicht mehr daran, daß schon in der nächsten, am 10. November beginnenden Reichstagstagung der Handwerksorganisationsentwurf zu stande kommen wird.

Tages-Ereignisse.

Deutsches Reich.

Unser Kaiser geht nicht zu den Jagden nach Ungarn. Aus Anlaß dieses Umstandes fand zwischen dem Kaiser und dem Erzherzog Friedrich, in dessen Jagdschloß der Monarch hätte Wohnung nehmen sollen, ein äußerst herzlicher Briefaustausch statt. Der Kaiser fühlt sich angeblich übermüdet.

Der Kaiser hat den Oberpräsidenten der der Rheinprovinz beauftragt, einen Erlaß zu veröffentlichen, der im „Reichsanz." mitgeteilt wird. Der Kaiser spricht darin sein lebhaftes Bedauern aus, daß eine Unpäßlichkeit ihn genötigt hat, auf die schon seit Monaten geplante Reise nach Wesel, Ruhrort und Essen zu verzichten. Mit Befriedigung und Freude habe er aber die Berichte seiner Gemahlin und seines Bruders über die Kundgebungen der Anhänglichkeit aus allen Kreisen der Bevölkerung vernommen. Indem der Kaiser allen, welche zu dem schönen Verlauf der festlichen Tage beigetragen haben, seinen und seiner Gemahlin Dank ausspricht, verleiht er sein Bildnis der Stadt Wesel für ihren Rathaussaal.

Im Palais des Reichskanzlers hat ein Ministerrat stattgefunden, zu welchem der Reichskanzler die in der Reichshauptstadt anwesenden Staatsminister versammelt hatte, um mit ihnen die laufenden Staatsgeschäfte zu besprechen. So meldet die „Nordd. Allg. Ztg." während nach einer anderen gleichfalls offiziösen Verlautbarung in der fraglichen Ministersitzung [illegible] betreffende Frage zur Beratung gestanden haben.

Die Krisengerüchte haben sich auf einer falschen Fährte bewegt. Sie nahmen das Schicksal der Militärstrafprozeßreform zum Anlaß des wahrscheinlichen Rücktritts des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe. Beides ist falsch, Fürst Hohenlohe genießt nach wie vor das unbedingte Vertrauen des Kaisers und eine Reform des Militärstrafverfahrens erfreut sich allem Anscheine nach der Zustimmung des Kaisers. Anders liegt die Frage bezüglich des Rücktritts des Kriegsministers Bronsart v. Schellendorff. Es scheint, als wenn hierernste persönliche Reibungen stattgefunden hätten und es nur noch eine Frage der Zeit sei, ob Bronsart v. Schellendorf oder der Chef des Militärkabinetts, General v. Hahnke, sich in das Privatleben zurückziehen werde. Aus dem Kriegsministerium erweist sich die „Post" stets auf das Beste unterrichtet. Sie hat in einer sehr auffälligen Auseinandersetzung, den bestehenden Dualismus zwischen dem verantwortlichen Kriegsminister und dem unverantwortlichen aber einflußreichen und vom Kriegsministerium gänzlich unabhängigen Chef des Militärkabinetts dargelegt, worin man eine Bestätigung der Annahme erblicken darf, daß die beiden genannten hochverdienten Generale neben einander den Pflichten des Dienstes nicht mehr genügen könnten. Dazu kommt, daß der Kaiser, welcher sich nun wieder vollkommen wohl befindet, auf Wilhelmshöhe in den letzten Tagen wiederholte Vorträge des Chefs des Zivil- und des Militärkabinetts entgegengenommen und darauf den kommandierenden General v. Wittich empfangen hat, der mehrfach als Nachfolger des gegenwärtigen Kriegsministers genannt worden ist. Hält man die angeführten Thatsachen zusammen, so wird man in der That zu der Ueberzeugung gedrängt, daß ein Wechsel im Kriegsministerium bevorstehend sei.

Italien.

Im italienischen Volke besteht keine Neigung bezüglich einer Wiederholung des abessynischen Krieges; das erhellt aus der Thatsache, daß in jüngster Zeit zahlreiche Militärpflichtige, lediglich aus Furcht vor Erytraea, nach Frankreich desertierten. Wie nun aber weiter verlautet, wird Menelik garnicht imstande sein, in diesem oder auch im nächsten Jahre einen großen Krieg unternehmen zu können. Er hat drei Jahre gebraucht, um die Lebensmittel für den letzten Krieg zusammenzubringen, wie sollte er jetzt in wenigen Monaten die Vorräte für 100 000 Mann aufbringen, welche weit von einander getrennt zu marschieren hätten. Die Nachrichten von bevorstehenden italienischen Truppennachschüben nach Afrika sind denn auch absolut unbegründet.

Die Lösung der tunesischen Frage steht unmittelbar bevor, da zwischen der italienischen und französischen Regierung bereits die Grundzüge vereinbart sind, über die Verlängerung der bestehenden Konvention.

Frankreich.

Bekanntlich hat der bevorstehende Besuch des Zaren in Paris den französischen Chauvinisten ganz und gar den Kopf verdreht. Der Haß und die Hetze gegen Deutschland suchen und finden darin neue Nahrung. In seiner „Autorité" schwatzt Cassagnac folgendermaßen aus der Schule: „Das russische Herrscherpaar wird bei uns einen wunderbaren Ausbruch freiwilliger und unwiderstehlicher Zuneigung finden, die zunächst persönliche Verehrung für es selbst ist. Aber dazu kommt noch etwas anderes, nämlich die Hauptsache, unser Haß gegen Deutschland. Denn vergessen wir es nicht, das Russenbündnis ist die Verdichtung dieses Hasses! Jeder dröhnende Schrei: „Rußland lebe hoch!" hat keinen andere Bedeutung als diese: „Nieder mit Deutschland!"

England.

Der Matabeleaufstand ist durch die letzten Siege des General Carrington bei weitem nicht vollständig unterdrückt worden; vielmehr stehen weitere Kämpfe in Aussicht, da die Aufständischen noch immer Herren der Matoppoberge sind und sich dort massenhaft ansammeln. 150 Husaren und 1000 eingeborene Hülfstruppen gingen zu den befestigten Plätzen der Aufständischen ab. Die gegenwärtigen Streitkräfte der Engländer in Rhodesien werden noch immer als zum Aufstandes betrachtet. Da nun auch die Regenperiode begonnen, dürfte sich die Expedition bis in das nächste Jahr hinein verschleppen.

Spanien.

Der Kubakrieg hat neue Geldopfer gefordert. Die Erwerbung zweier Torpedojäger hat sich als notwendig herausgestellt, und trotz der trüben Finanzlage hat die Königin nicht umhin gekonnt, ein diese Forderung aufstellendes Dekret zu unterzeichnen. Der Unmut im Volke ist im Wachsen begriffen.

Orient.

Die orientalische Frage ist auf einem vollkommen toten Punkte angelangt, schon seit Tagen rückt sie nicht von der Stelle. Rußland schien eine Zeit lang entschlossen, die Türkei zu einer Entscheidung zu drängen; jetzt hat man aber auch in Petersburg davon Abstand genommen, auf die Türkei mit gar zu strengen Mitteln einzuwirken, und so bleibt halt alles beim Alten. Daß die Türken die Nachsicht Rußlands in ihrem Interesse ausnutzen, liegt auf der Hand. Die hohe Pforte hat denn auch schon bekannt gegeben, daß die einzige Bedingung, auf die sie sich einlassen könnte, Gewährung der Amnestie den Insurgenten gegenüber sein könnte; selbst die Bestimmungen des Vertrages von Haleppa gingen über die thunlichen Zugeständnisse hinaus, geschweige denn die radikalen Forderungen des jüngst gebildeten Revolutionskomitees. Die natürliche Reaktion gegen diese ablehnende Haltung der Pforte und die damit in Zusammenhang stehende Vermehrung der türkischen Gewaltthätigkeiten auf Kreta ist die Erklärung Griechenlands, daß es nicht länger gewillt sei, griechische Staatsangehörige an der Unterstützung der schmählich geknechteten Brüder auf Kreta zu hindern. Auch sonst erweist sich Griechenland den Insurgenten hülfreich, indem es den kretensischen Flüchtlingen, die ohne Unterstützung dem Hungertode preisgegeben wären, in Athen Tagegelder auszahlt. Könnte man Kreta unabhängig von der Türkei und von Griechenland machen und ihm eine vollständige Autonomie geben, wie es England wünscht, dann wäre die leidige kretensische Frage aus der Welt geschafft. Diese Radikalkur verbieten aber völkerrechtliche Rücksichten. Bleiben sich die streitenden Mächte selbst überlassen, so wird des Blutvergießens kein Ende. So ist die kretensische und desgleichen die mazedonische Frage ein Dilemma, aus dem sich schwer herauszufinden ist. Die Luft wird dort auch nicht eher rein werden, als bis ein gründliches Gewitter sich abgespielt haben wird, dessen dröhnende Schläge allerdings das gesamte Europa mit empfinden würde. — Die Mächte richteten Vorstellungen an die griechische Regierung wegen der Munitionssendungen nach Kreta. Die Regierung erklärte, sie könne angesichts der wegen der kretensischen Greuel entstandenen Erregung des Volkes nichts weiter thun. — Die Pforte erklärt, sie habe einen Spezialkommissar mit außerordentlichen Vollmächten nach Kreta entsandt, behufs Verhandlung mit den kretensischen Deputierten. Von Kreta aus hat diese türkische Erklärung noch keine Bestätigung erhalten.

Der Gedanke, Kreta vollständige Autonomie zu gewähren, ist von England ausgegangen und wird möglicherweise verwirklicht werden. Wie nämlich Londoner Blätter melden, schweben dieserhalb zwischen den verschiedenen Kabinetten Unterhandlungen. Wenn Rußland und Oesterreich willens sein sollten, den Vorschlag anzunehmen, werde auch Deutschland ihn unterstützen. Der deutsche Kaiser und seine Regierung werden jedwede Verständigung zwischen London und Petersburg bewillkommnen. — Im Londoner Unterhaus begründete Curzon die Ablehnung Englands an der Blockade Kretas teilzunehmen.

In Serbien und Bulgarien bestehen Ministerkrisen, der bulgarische Kriegsminister hat seine Entlassung eingereicht und besteht auf derselben.

Persien.

Der Mörder des Schahs Nasr-ed-din wurde am Mittwoch in Gegenwart einer großen Volksmenge durch den Strang hingerichtet.

Westfalen-Rheinland.

Schwerte, 14. August. Die [illegible] jetzt ab strenger darauf zu achten, daß die Eisenbahnwagenthüren nicht eher vom Publikum geöffnet werden, als bis der Zug thatsächlich hält. Zuwiderhandelnde sollen sofort festgestellt und in eine Geldstrafe von 6 Mk. genommen werden.

Schwerte, 14. August. Die Ziehung der dritten Klasse der 195. Königlich Preußischen Klassen-Lotterie findet statt vom 14. bis 17. September 1896.

-m Schwerte, 13. Aug. Mit dem gestrigen Tage nahmen in unserer Stadt in sämtlichen Schulen die großen 5wöchigen Ferien ihren Anfang. Möchten sich Lehrer wie Schüler in dieser Zeit recht erholen, um nach Ablauf der Ferien wieder, neugestärkt, eine ersprießliche Thätigkeit entfalten zu können!

-m Schwerte, 14. Aug. Die gestern abend 8½ Uhr im Lokale des Herrn Böhmer unter Vorsitz des Herrn Stadtrat Fleitmann ordnungsmäßig anberaumte Generalversammlung der hiesigen Ortskrankenkasse war seitens der Mitglieder derselben zahlreich besucht und nahm einen ungestörten Verlauf. Bevor man zur Aerzteneuwahl schritt, wurde nach kurzer Debatte zunächst einstimmig der Beschluß gefaßt, zwei Aerzte als Kassenärzte fungieren zu lassen. Bei der darauf folgenden Wahl per Stimmzettel gingen mit großer Stimmenmehrheit die Herren Dr. Goecke und Dr. Munkenbeck als Kassenärzte hervor. Betreffs des zweiten Punktes der Tagesordnung, event. Erhöhung der Beiträge, ist der Vorstand der Kasse vom stellvertretenden Vorsitzenden ersucht worden, mit den neugewählten Herren Aerzten in Verbindung zu treten resp. eine Einigung zu erzielen. Falls dieselbe nicht zustande kommt, soll dieserhalb in einer noch festzusetzenden Generalversammlung Beschluß gefaßt werden. Herr Stadtrat Fleitmann leitete die Verhandlungen selbst.

-m Schwerte, 13. Aug. Gestern begingen die Eheleute Fuhrunternehmer Fr. Werth hierselbst im Kreise ihrer Angehörigen das Fest der silbernen Hochzeit. Möge es dem Jubelpaare vergönnt sein, dereinst auch das goldene Reis davonzutragen!

Schwerte, 14. August. Wie vorsichtig man Wunden behandeln muß, zeigt hier wieder ein neuer Fall. Der Flaschenbierhändler und Selterswasserfabrikant Boshammer hatte sich vor längerer Zeit beim Flaschenspülen mit einer zerbrochenen Flasche in die Finger der rechten Hand geschnitten. Die Wunden waren schon wieder geheilt. Ob nun bei der Heilung Unreinlichkeiten hineingekommen oder welchem andern Umstande es zuzuschreiben ist, genug, die Wunden haben jetzt einen solch bösartigen Charakter angenommen, daß Boshammer sich ins Krankenhaus begeben mußte, wo ihm wahrscheinlich zwei Finger abgenommen werden müssen.

Schwerte, 13. August. Eine wichtige Bestimmung für unsere Sparkasse ist von den Vertretern unserer Stadt und des Amtes Westhofen angeordnet. Nach derselben wird fortan bei Einlagen bis 1000 Mk. einschließlich das neue Sparbuch auf dem Titelblatte von dem Vorsitzenden und zwei Mitgliedern der Verwaltung, sowie von dem Rendanten und Gegenbuchführer unter Beidrückung des Kassensiegels vollzogen. Für den in das Buch selbst zu setzenden Vermerk genügt bei den in solcher Weise ausgefertigten, wie für die schon bestehenden Bücher bis zum angegebenen Betrage die Unterschrift der genannten Kassenbeamten. Bei Einlagen von mehr als 1000 Mk. wird, wie bisher, der Vermerk im Sparbuche von der Verwaltung vollzogen.

Schwerte, 13. August. Ein Festtag ist der kommende Sonntag für die hiesige katholische Gemeinde. Ein Sohn derselben, Herr August Dinkloh, welcher vorige Woche zum Priester geweiht wurde, wird seine erste Messe am Sonntag morgen 1/2 10 Uhr in der Pfarrkirche feiern.

Schwerte, 13. Aug. Die Familie Lampe hat sich, was Jagdfreunde, Feinschmecker und unsere Hausfrauen gern vernehmen werden, in diesem Jahre außerordentlich stark vermehrt. Aus der nahen und weiteren Umgebung berichten Landleute, daß beim Mähen des Getreides Junghasen in solcher Menge wie selten zuvor gesehen wurden. Die erfreulichen Jagdaussichten sind zum größten Teil der günstigen Witterung während der Wurfzeit zuzuschreiben.

Schwerte, 14. August. Nach Oberitalien wird am Donnerstag, den 20. August, ein Vergnügungs-Sonderzug über die Gotthardtbahn ab Luzern nach Ober-Italien zu bedeutend ermäßigten Preisen (hin- und zurück z. B. nach unserem Gelde 15,80 Mark) mit beliebiger Rückfahrt innerhalb 10 resp. 14 Tagen und mit unbeschränkter Aufenthaltsberechtigung auf den Zwischenstationen des Rückweges abgelassen werden. Den Teilnehmern dieses Zuges sind seitens der betreffenden Transportanstalten noch erhebliche Fahrpreisermäßigungen auf den oberitalienischen Seen, auf dem Vierwaldstättersee, auf der Monte-Generoso-Eisenbahn, den beiden Rigibahnen 2c. gewährt worden. Ausführliche Prospekte versendet gratis und franko das Internationale Reise- und Verkehrsbureau in Basel auf Verlangen nach überall hin.

Ergste, 14. August. Die diesjährige Tierschau des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Iserlohn findet am Donnerstag, den 10. September 1896, hierselbst statt. Die Schau, von welcher der Seuchengefahr wegen Rindvieh und Schweine ausgeschlossen sind, beginnt morgens 9 Uhr. Die zur Preisbewerbung kommenden Tiere müssen um diese Zeit aufgestellt sein. Das Eintrittsgeld haben freien Zutritt. An Preisen sind ausgesetzt für 1. Pferde: a) Mutterstuten, bei denen das Fohlen sich befindet, oder der Deckschein vorgezeigt wird: 8 Preise von 30, 25, 20, 15, 15, 10 und 10 Mark; b) Fohlen bis 4 Jahre alt: 10 Preise von 25, 20, 15, 15, 15, 15, 10, 10, 10 und 10 Mark. 2. Federvieh: a) Hühner: 3 Preise von 6, 4 und 3 Mark; b) Gänse und Enten: 3 Preise von 6, 4 und 3 Mark. 3. Zusammenstellung von Feld- und Gartenfrüchten: 5 Preise von 20, 15, 10, 5 und 5 Mark. Bedingungen: Nur Vereinsmitgliedern gehörige Tiere oder Ausstellungsgegenstände erhalten Preise; früher preisgekrönte Stücke sind in gleicher Art von der Preisverteilung ausgeschlossen; jeder Aussteller kann in gleicher Art nur einen Preis erhalten; wenn mehrere gleich vorzügliche Stücke vorgestellt werden, so werden die Kleingrundbesitzer besonders berücksichtigt; alle Tiere sind ohne Namenschilder aufzustellen und erhalten auf dem Ausstellungsplatze Nummern. Um 11 1/2 Uhr findet die Preisverteilung bei Vorführung der preisgekrönten Tiere statt. Im Anschlusse hieran Versteigerung von etwa 30 Stück vom Vereine zu Zuchtzwecken eingeführten Jeverländer Rindern und Kälbern (Stärken und Bullen). Verkaufsbedingungen: Die Bezahlung muß spätestens bis zum 20. Januar 1897 erfolgen; vor Ablauf von 1 1/2 Jahren dürfen die Tiere ohne Erlaubnis des Vorstandes nicht verkauft werden. Um 1 1/2 Uhr findet ein Festessen in dem am Hause des Gastwirts Herrn Hengstenberg errichteten wetterfesten Zeltes statt. Um 3 Uhr findet die Verlosung zahlreicher landwirtschaftlicher Maschinen, land- und hauswirtschaftlicher Geräte 2c. und lebender Gewinne statt. Ein Teil der Gewinne wird bei der Tierschau angekauft werden. Vor- und nachmittags Konzert von der Alexanderhöher Kapelle aus Iserlohn. Abends findet Festball statt und beträgt der Eintrittspreis hierfür 1 Mark.

Hennen, 12. Aug. Ein dem Oekonom W. Albrecht gehörendes Fuder Roggen, welches vor dem Platinius'schen Hause stand, wo dasselbe heute morgen gedroschen werden sollte, geriet in verflossener Nacht in Brand und wurde nebst Wagen total eingeäschert. Man nimmt an, daß das Feuer von ruchloser Hand angelegt worden ist.

Berghofen, 12. Aug. Ein frecher Diebstahl ist vor einigen Tagen auf dem hiesigen Friedhofe begangen. Von der geweihten Stätte hat ein ruchloser Mensch Blumen und Topfpflanzen gestohlen. Das Treiben des Blumendiebes wurde von fern gemerkt, doch waren die Beobachter nicht schnell genug zur Stelle, um denselben zu fassen. Zum Glück wurde der Spitzbube jedoch erkannt und soll, wenn er das geraubte Gut nicht in einigen Tagen wieder zurück gebracht hat, zur Anzeige gebracht werden.

Dortmund, 12. August. Zwischen dem Streckenposten 16 und dem Vorsignale des Bahnhofs Langendreer B.-M. ist in der Nacht vom 12. zum 13. Juli cr. eine ausgewechselte eiserne Schwelle von ruchloser Hand quer über das Geleise gelegt worden, ohne daß bis jetzt der Thäter ermittelt worden ist. Die Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion III setzt nun eine Belohnung von 300 Mk. aus für denjenigen, welcher den Thäter so zur Anzeige bringt, daß seine gerichtliche Bestrafung erfolgen kann.

Herdecke, 11. August. Das neu erbaute Seminargebäude, eine Zierde unserer Stadt, ist heute feierlich eingeweiht worden. Unsere Provinz besitzt jetzt 5 evangelische Lehrerseminare, und sind dies der Gründung nach folgende: Soest, Petersbagen, Hilchenbach, Gütersloh und Herdecke. Die Kgl. Präparanden-Anstalt ist in Laasphe, im Kreise Wittgenstein.

Bochum, 11. August. Ein ebenso seltsames wie schreckliches Ende nahm das ungefähr 4jährige Töchterchen einer hiesigen Familie. Beim Spielen steckte ein Kind dem andern eine Bohne in den Mund, hierbei geriet dieselbe in die Luftröhre und das Kind war in wenigen Minuten eine Leiche.

Bochum, 12. August. Wegen Majestätsbeleidigung wurde auf der Fahrt von hier nach Essen eine Frau im Eisenbahnwagen verhaftet.

Bochum, 10. August. Auf eine sehr betrübende Weise kam hier das Kind eines hiesigen Arztes zu Tode. Als die Eltern für einen Augenblick das Zimmer verlassen hatten, spielte die Kleine, welche sich allein befand, mit einem Schlauch, welcher mit einem Kessel heißen Wassers verbunden war. Das Kind nahm nichts ahnend den Schlauch in den Mund, wodurch ein Strahl heißen Wassers sich in den Mund ergoß. Das arme Geschöpf verbrannte sich innerlich derartig, daß es im Beisein der Eltern nach kurzer Zeit starb.

Ueckendorf, 9. Aug. Ein schrecklicher Mord ist in der heutigen Nacht passiert. Der als ein ruhiger und friedliebender Mann bekannte Bergmann P. wurde, als er von dem Turnerball in Hüllen nach Hause ging, durch zwei Messerstiche in die Lunge und Herz getötet. Wie man hört, ist der Bergmann F. P. als der That dringend verdächtig verhaftet worden. Ermordete hinterläßt eine Frau und Kinder.

Plettenberg, 11. Aug. Stürmische Heiterkeit erregte folgender Vorfall, den das „Süderl. Wochenbl." berichtet: Ein Bauer bestieg am hiesigen Bahnhof die Straßenbahn, um mit dem dampfenden Ungetüm eine kleine Fahrt zu wagen. Unterwegs stieg aber die Angst um sein kostbares Leben in ihm auf; unser Bauersmann hatte nichts eiligeres zu thun, als auf der nächsten Haltestelle den Wagen zu verlassen mit den Worten: „Lat Sei mek mol även rut; ick will mit de Sake nicks to dhaun hewen." In der That wanderte unsere liebe Einfalt vom Lande, nachdem der Zug sich wieder in Bewegung gesetzt hatte, wohlgemut zu Fuß der Stadt zu, stolz in dem erhebenden Bewußtsein, was für ein vorsichtiger Mann er sei.

Dülmen, 10. Aug. Einer empörenden Tierquälerei machte sich ein hiesiger Fuhrknecht auf dem Wege zur Eisenhütte schuldig. Derselbe band einem Pferde, welches auf dem ansteigenden Wege nicht gut ziehen wollte oder konnte, die Zunge mit einem Bindfaden an die Deichsel und schlug nun das arme Tier mit dem dicken Peitschenstiele vor den Kopf, daß ihm bei dem Rückprall die Zunge bis zum Zungenbande ausgerissen wurde. Der Unmensch wurde verhaftet und wird der gerechten Strafe nicht entgehen. Bei derartigen Subjekten wäre doch die Prügelstrafe sehr angebracht.

Elberfeld, 9. August. Ein Opfer seiner leichten Erregbarkeit ist im benachbarten Cronenberg der Volksschullehrer K. geworden. Als K. abends mit dem letzten Zuge von der Beerdigung seines Onkels wieder hier eintraf und sich auf den Heimweg begab, glaubte er sich plötzlich von 2 Personen verfolgt, er zog einen kleinen Revolver aus der Tasche, um sich event. zu verteidigen, ergriff das Hasenpanier und kam hierbei zu Fall. In demselben Augenblick entlud sich der Revolver, eine Kugel drang K. unterhalb des Herzens in den Körper und fügte ihm eine schwere Verletzung zu. Sein Zustand ist äußerst besorgniserregend.

Ruhrort, 11. Juli. Erst nachträglich wird bekannt, so schreibt man der „K. Ztg." von hier, daß während der Festfahrt auf dem Schiff ein Tisch umstürzte und der Kaiserin auf die Füße fiel. Die Schmerzen, welche die hohe Frau empfand, waren anfänglich nicht gering, und eine Zeit lang schien es zweifelhaft, ob es ihr möglich sein würde, den weiteren anstrengenden Teil des Programms durchzuführen. Ihre Willensstärke und Pflichttreue trugen aber den Sieg davon; wenn sie schon mehreremale ihr lebhaftes Bedauern darüber geäußert hatte, daß es Sr. Majestät dem Kaiser nicht vergönnt gewesen sei, den Patriotismus der niederrheinischen Bewohner kennen zu lernen, so wollte sie sichtlich selbst keine Anstrengungen scheuen, um die durch das Fernbleiben ihres hohen Gemahls getrübte Festfreude wieder herzustellen.

Düsseldorf, 10. August. Ein biederer Bauersmann, in der Nähe von Krefeld zu Hause, kam Samstag nach hier und traf bei seinem Rundgange durch die Stadt mit zwei Personen zusammen, welche sich mit ihm in ein Gespräch einließen. Nachdem sie ihm einige Sehenswürdigkeiten gezeigt und man auch schon einige Glas Bier getrunken, warnten die Begleiter den Landmann mehreremale recht eindringlich vor Taschendieben. In einer stark besuchten Wirtschaft ließ sich der Bethörte sogar dazu verleiten, der Sicherheit wegen sein mit 150 Mark gespicktes Portemonaie dem einen der Begleiter zum Aufbewahren zu geben. Daß bald darauf die beiden Gauner verschwunden waren, braucht wohl nicht erst erwähnt zu werden. Der Geschädigte zeigte den Vorgang sofort der hiesigen Polizei an und bezeichnete es noch als ein Glück, daß er wenigstens seine Rückfahrkarte noch habe. Von den Thätern fehlt noch jede Spur.

Köln, 10. Aug. Einen schaurigen Fund machten gestern morgen Fischer am Rhein in Niehl unterhalb Köln. Sie landeten die Leiche eines 12jährigen Knaben, die bereits einige Tage im Wasser gelegen hatte. Die Leiche zeigte einige große Verletzungen am Kopfe; an den beiden Schläfen waren tiefe, allem Anschein nach von Messerstichen herrührende Wunden. Der Hinterkopf zeigte eine tiefe Hiebwunde; das eine Auge war ausgestochen. Die Leiche wurde durch die Polizei besichtigt und dann nach dem Totenhause zu Melaten geschafft. Allem Anschein nach liegt hier ein schweres Verbrechen vor. An der Leiche fehlten die Schuhe und Strümpfe. Man vermutet, daß es die Leiche eines Knaben ist, der seit dem 30. Juli, wo er das elterliche Haus um die Mittagstunde verlassen hat, spurlos verschwunden ist.

Köln, 11. August. Gefälscht hatte in Wissen a. Sieg ein Kaufmann einen Wechsel von 7000 Mark. Ein Handlungsgehülfe hatte seinem Dienstherrn 2000 Mark unterschlagen. Beide wurde hier verhaftet.

Köln, 10. August. Bei dem internationalen Radrennen, das auf dem Kölner Sportplatz unter Teilnahme hervorragender deutscher und ausländischer Rennfahrer gestern stattfand, wurde Karl Joerns aus Kaiserslautern Meisterschaftsfahrer von Europa auf dem Niederrad über die Strecke von 10000 Metern; er legte dieselbe bei scharfer Konkurrenz in 17 Minuten 23 3/5 Sekunden zurück.

Aachen, 11. August. Auf Grube Anna bei Alsdorf wurden zwei Hauer durch einbrechendes Gestein getötet.

Trier, 11. August. Ein neunjähriger Knabe ist in Mehren bei Daun ermordet gefunden und die Stiefmutter als der That verdächtigt verhaftet worden.

Bullay, 10. Aug. Eine drollige Geschichte, die vielfach Anlaß zur Heiterkeit gab, ereignete sich hierselbst. Seit längerer Zeit schon ist die der Königl. Strombauverwaltung gehörige Dampfbaggermaschine unterhalb des Dorfes mit dem Ausbaggern der Mosel beschäftigt. Dieser Tage kam nun ein Bäuerlein vom Hunsrück nach hier. Sobald derselbe die Baggermaschine sah, trieb ihn die Neugierde, dieselbe näher zu besichtigen, und als die Maschine eben anfing zu baggern, schnell die aufsteigenden Eimer zu zählen. Der Bauer, der keine Ahnung davon hatte, daß die an der Baggermaschine befindlichen 20 Eimer rund gingen, zählte und zählte, und als er endlich müde wurde von dem fortwährenden Zählen, sagte er endlich ganz trocken zu einem daselbst beschäftigten Arbeiter: „Dat moß awer ä gruß Loch sei en der Mosel, wo se su viel Eimere herauszeje, denn ich han schon 284 Eimere gezählt, un et sein se jo noch net all." Ohne weitere Auskunft abzuwarten, aber vom schallenden Gelächter der Arbeiter begleitet, entfernte sich der biedere Bauersmann.

Arbeiter-Bewegung.

In Brüssel ist ein allgemeiner Tischlerstreik ausgebrochen. Der Ausstand umfaßt 7000 Arbeiter, welche, abgesehen von Straßenzügen, sich ruhig verhalten.

Vermischtes.

* New-York, 13. Aug. Die Zahl der infolge der Hitze in den letzen 24 Stunden hier und in der Umgebung Gestorbenen beträgt 170. Die Temperatur ist erheblich gesunken.

* Zu fünf Jahren Festung verurteilt ist vom Oldenburger Kriegsgericht ein Landwehrmann, weil er einen Unteroffizier des 91. Infanterieregiments mit der Waffe angegriffen hatte. Der Verurteilte ist Vater von sieben Kindern.

* Bautzen, 5. August. Eine mutige That vollführte der 12 Jahre alte Sohn des hiesigen Schneidermeisters Greulich. Derselbe rettete einen fünfjährigen Knaben, der in die hochangeschwollene Spree gefallen und von der Strömung bereits 400 Meter fortgetrieben war. Als der kleine Greulich den Knaben in den Fluten treiben sah, sprang er, ohne sich zu besinnen, ins Wasser. Obgleich er mehrmals von den Wellen niedergerissen wurde, gelang es ihm doch, den Knaben zwar besinnungslos, aber lebend ans Land zu bringen.

* Frankfurt, 8. August. Zum Schaffnerprozeß. Seit dem 1. August sind, wie ein Berichterstatter der „Kl. Pr." meldet, die in den bekannten Schaffnerprozeß verwickelten Zugführer auf die Hälfte ihres Gehaltsbezuges reduziert worden. Die Direktion der hessischen Ludwigsbahn hatte, nachdem die Staatsanwaltschaft Berufung gegen das freisprechende Urteil eingelegt, bisher keine Schritte über die spätere Verwendung der Beamten unternommen.

* Die Strafkammer in Ratibor verurteilte den Studenten der Medizin Kaschny wegen Herausforderung zweier Offiziere in Greifswald zum Duell zu sechs Monaten Festung. Der Zweikampf war bei Cosel ausgefochten worden und endigte mit der Verwundung Kaschnys am Beine.

* Hamburg, 12. August. Innerhalb der letzten 14 Tage haben bei Brunsbüttel acht Feuersbrünste stattgefunden. Vier Bauernhöfe wurden eingeäschert. Unzweifelhaft liegt hier Brandstiftung vor; die Thäter konnten noch nicht ermittelt werden.

* Chicago, 12. August. Gestern sind hier infolge von Hitzschlag 25, vorgestern 51 Personen gestorben. Die öffentliche Gesundheit ist durch Hunderte von Pferde-Kadavern, welche auf den Straßen herumliegen, gefährdet.

* Manche gelungene Antwort erhalten unsere Herren Lehrer durch die Kinder, und so geschah es auch kürzlich bei Behandlung der Geschichte Josefs und seiner Brüder. U. a. frug der Lehrer: „Warum hoben die Brüder Josefs die Augen auf, als sie die ismaelitischen Kaufleute sahen?" — „Weil sie (die Augen) auf die Erde gefallen waren!" sagte bedächtig ein Kleiner in seiner Schulweisheit. — In einer andern Klasse selbiger Schule wurde die rätselhafte Frage: „Warum ist die See salzig?" durch die Antwort: „Weil Heringe drin sind!" gelöst. —

* Keins von beiden. Ein Vater fragt sein kleines Töchterchen, ob es lieber einen Bruder oder eine Schwester haben möchte. Es antwortete aber unverzagt: „Wenn es Dir doch einerlei ist, Papa, so möchte ich ein weißes Kaninchen mit roten Augen haben."

Getreidemarkt-Bericht.

[] Berlin, 14. August 1896.

Die Witterungsverhältnisse haben anhaltenden und maßgebenden Einfluß für die Tendenz und Preisbildung an den Getreidemärkten behalten. Während in Deutschland in den hauptsächlich in Frage kommenden Gegenden der Roggenschnitt beendet ist, befindet sich doch noch viel Getreide auf den Feldern, dessen Einbringung durch das veränderliche Wetter mehr oder minder erschwert wird. Der kleine Körnerausfall und die kleinere Ernte vieler Früchte wird durch die feuchte Witterung in seiner Güte beeinträchtigt. Der Begehr nach greifbarem Brot- und Futter-Getreide ist an deutschen und den meisten ausländischen Märkten ziemlich umfänglich, daher die Tendenz in der Hauptsache fest und wenig Neigung zur Nachgabe in den Preisforderungen weder im In- noch im Auslande vorhanden. Das Geschäft am Berliner Platze für greifbares Brot- und Futter-Getreide war ziemlich lebhaft, und auf die rege Nachfrage darin hätten die Preise sich wohl noch mehr erhöhen können, wenn nicht großes ausländisches Angebot drückend gewirkt hätte. Angebote aus der neuen inländischen Ernte waren in letzter Zeit nicht bedeutend; Proben von neuem inländischen Hafer zeigten zum Teil minderwertige Beschaffenheit. Tendenz des Marktes im ganzen gut behauptet. Weizen und Roggen hielten sich unverändert; Hafer liegt andauernd fest; Mais geschäftslos. Es notierten für 100 Pfund loko: Weizen 6,75 bis 7,20 Mk.; Roggen 5,25—5,65 Mk.; Hafer 6,20—7,40 Mk.; Braugerste 6,30—8,25 Mk.; Futtergerste 5,30—6,25 Mk.; Mais 4,25—4,75 Mk.

Briefkasten der Redaktion.

Nachdem sich für den Besuch Berlins während der Ausstellungszeit die Reisegesellschaft „Courier" in Berlin als streng zuverlässige, von hunderten von Personen, welche den „Courier" selbst in Anspruch nahmen, als geradezu mustergültig empfohlene Institution bewährt, haben wir mit der Direktion des „Courier" das Abkommen getroffen, wonach unsere Leser, die Berlin besuchen wollen, auf unsere Empfehlung hin, einen beim Courier bestimmten Vorzug genießen. Für den — man möchte fast sagen lächerlichen — Preis von Mk. 60,— kann sich jeder unserer Leser 5 Tage in Berlin ohne jede Sorge und Mühe um Logis, Diners, Ausstellung, Theater, Ausflug nach Potsdam aufhalten. Darunter ist ein schönes Zimmer, Diners in ersten Restaurants, freie Entrees in die Ausstellung verstanden mit sämtlichen Spezial-Ausstellungen, nur gute Parquetplätze in der königlichen Oper und den Theatern — ohne Lauferei und Mühen, dabei freibe Fahrt — in der That eine horrende Leistung. Wer schon einmal in Berlin war, kann selbst beurteilen, daß man einen solchen Aufenthalt, bei dem man das ganze interessante Berlin kennen lernt, sich auf eigene Faust noch nicht für Mk. 120—150 verschaffen könnte. Diese glänzende Organisation des „Courier" hat sich denn auch mit einem großen Erfolg bewährt. — Die größten Vereine Deutschlands bedienen sich jetzt des „Courier", nachdem große österreichische Korporationen dem „Courier" für die großartige Verpflegung für das geringe Geld offizi ll auf das Wärmste gedankt haben. Da wir nun laut Abkommen mit der Direktion des „Courier" das Recht haben, von hier aus einen Vorzug von 5% zu gewährleisten, der in Berlin gegen Vorzeigung unserer Empfehlung honoriert wird, so stellen wir sämtlichen Vorständen hiesiger Vereine anheim, gegebenenfalls von dieser Gelegenheit Gebrauch zu machen, ebenso unseren übrigen Lesern. Es läßt sich verstehen, daß eine solche Reisegelegenheit nach Berlin nur im Zusammenhang mit der Ausstellung denkbar ist und vorerst nicht wiederkommen dürfte. Nicht nur der Billigkeit halber, sondern auch in Hinsicht auf Sicherheit, Schutz vor Betrug, Trinkgelderausbeutung, unangenehme Erfahrungen, wie sie in der Großstadt leicht erlebt werden, machen auch die Mitglieder der besten Gesellschaft vom Berliner Courier Gebrauch; man ist von den Namen, die hier in Betracht kommen, überrascht. Wir sind im Bewußtsein, unseren Lesern einen guten Dienst zu erweisen, gern zu jeder weiteren Mitteilung und ferner dazu bereit, jedem Interessenten, der nach Berlin will, eine Empfehlung auszuhändigen. Sie wird ihm gute Dienste thun.

Gottesdienste.

Schwerte.

Sonntag, den 16. August 1896.
Größere evangel. Kirche.
Frühpredigt vormittags 8 Uhr: Pastor Terberger.
Hauptpredigt 1/2 10 Uhr. Pastor Heinenberg.
Nachm. 2 Uhr. Kindergottesdienst Pastor Heinenberg.
Amtswoche: Pastor Heinenberg.

Reformierte Kirche.
Vorm. 1/2 10 Uhr: Past. Terberger.

Syburg.
Vorm. 1/2 10 Uhr: Predigt, Pastor Falkenberg.

Stadtmission in Schwerte Westenort 12.
Nachmittags 5 Uhr: Bibelstunde.
Abends 8 Uhr: Missionsstunde.
Vortrag des Sekretärs der Deutschen China-Allianz-Mission.

Ortskrankenkasse

für den Stadtbezirk Schwerte.

Kassenärzte bis 1. Juli 1897

1. Herr Dr. med. Goecke,
2. " " " Munkenbeck.

Schwerte, 14. Aug. 1896.

Der Vorstand.



Kampfgenossen-Vereinigung

Schwerte und Umgegend.

Dienstag, den 18. August, abends 1/2 9 Uhr,

zur Feier des Tages

Bier-Kommers

im Lokale des **Kameraden Wilhelm Quadbeck.**

Der Vorstand.

Liederbücher mitbringen.

S. G.-V.

Abteilung Schwerte.

Sonntag, 16. Aug. d. Js.:

Ausflug nach Blankenstein - Volmarstein-Wetter.

Abfahrt von hier 6^49 Uhr vormittags (Schnellzug Hagen). Zusammenkunft am Bahnhof um 6^40 Uhr.

Der Vorstand.



Schwerter Turn-Verein

(Mitglied der deutschen Turnerschaft.)

Sonntag, den 16. cr., nachmittags 1 1/2 Uhr,

Antreten

zum Abmarsch nach Großenbräuker. Daselbst Wettturnen der Jugendabteilung und Turnspiele.

Der Vorstand.

Großer Verkauf.

Am Mittwoch, d. 19. d. Mts., vorm. 9 Uhr anfangend, werde ich in meinem Verkaufslokal bei Herrn Böhmer eine Partie gute **Zigarren, 1 Vertikow, 1 Küchenbuffetschrank, 1 Glasschrank, 2 Paar Windladen u. s. w.** öffentlich meistbietend verkaufen. Sämtliche Sachen sind fast neu. — Zum Mitverkauf können Sachen zugebracht werden.

Schwerte. **Rosenthal,** A.-C.

Für die Einmachezeit!

Pergament-Papier

empfiehlt Carl Braus.

Kartoffeln-Verkauf.

Samstag, den 22. August, nachm. 4 Uhr, verk. für Herrn Wilh. Lindemann auf Benkingshof zu Drüpplingsen **6 Morg. prima Kartoffeln (magnum bonum)** geg. Kredit. Sammelplätze: Wirtschaft Vieler und an Ort und Stelle.

H. Albrecht.

Bis zum 1. September verreist.

Dr. Kirchhoff,

Frauenarzt in Hagen.



Cognac

G. Scherer & Co., Langen

Reines Weindestillationsprodukt.

Ärztlich empfohlen.

In allen Preislagen.

Flasche von Mk. 2.— an

empfiehlt

Wilhelm Heppe,

Schwerte.

Cognac Zuckerfrei Fl. Mk. 3.

Gute, schmackhafte

Leberwurst,

per Pfund 40 Pfg.

L. Seippel.

Die

Carl Braus'sche

Buch-, Kunst- und Musikli enhandlung in **Schwerte**

empfiehlt sich zur Besorgung von

Büchern
Musikalien
Zeischriften

— aller Art. —

(Nicht vorrätige oder von anderen Handlungen angezeigte Werke etc. liefere ich schnellstens ohne Preiserhöhung.)

Photogravuren,
Glasbilder,
Photographieen,

gerahmt und ungerahmt, ganz vorzüglich geeignet zu

Geschenken

jeder Art.

Gustav Lohoff,

Zahnkünstler,

Unna,

auf der Burg,

neben Herrn **Kopfermann.**

Anfertigung von künstlichen Zähnen und ganzen Gebissen.
Behandlung aller Zahnkrankheiten.
Sofortige Beseitigung aller Zahnschmerzen.
Zahnoperationen schmerzlos und sicher unter Anwendung von Cocain.

Sprechstunden

Morgens von 9—12 Uhr.
Nachm. " 2—6 "

Ein evangel.

Lehrmädchen

für ein Geschäft in Haushaltungsgegenständen und Eisenwaren unter günstigen Bedingungen gesucht.

Dasselbe kann auf Wunsch auch im Haushalt mit angelernt werden.

Schriftliche Angebote besorgt die Geschäftsstelle.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Todes-Anzeige.

Gottes unerforschlichem Ratschlusse hat es gefallen, unsere liebe, einzige Tochter

Maria

im Alter von 21 Jahren nach längerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, heute zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Ihr Ableben erfolgte im Bade Driburg, wo sie zur Kur weilte.

Schwerte (Ruhr), den 12. August 1896.

Postmeister Schnier u. Familie.

Die Beerdigung findet Freitag, den 14. August, nachmittags 2 Uhr, in Bad Driburg statt.

Taschen-Uhren.

Herren- und Damen-Uhren

in **Gold, Tula, Silber, Neusilber und Nickel.**

Regulateure, Wand- und Weck-Uhren,

Uhrketten

in allen Metallen in **großer Auswahl** zu billigen Preisen vorrätig.

10]

Eigene Uhrmacherwerkstatt.

A. Eick & Comp.,

Pfandleih-Anstalt und Verkaufshaus,

Nicolaistrasse 5, Dortmund.

Geschäfts-Empfehlung.



Den geehrten Bewohnern von **Westhofen** u. **Umgegend** die ergebene Mitteilung, daß ich das von meinem verst. Mann am hiesigen Platze bisher betriebene

Metzgergeschäft



in unveränderter Weise **fortführe.** Prompte und reelle Bedienung zusichernd, bitte um geneigte Unterstützung meines Unternehmens.

Westhofen. Hochachtungsvoll

Ww. Heinr. Schneider.



Wenige Bürstenstriche,

selbst auf eingefettetem Leder, genügen zur Erzeugung eines prachtvollen, dauerhaften, tiefdunklen Glanzes mit

Gentner's Wichse

in roten Dosen mit d. Kaminfeger.

Da die roten Dosen von vielen Fabriken nachgemacht worden sind, so achte man beim Einkauf speziell auf den Kaminfeger und die Firma des Fabrikanten

Carl Gentner in Göppingen.

Schutzmarke. **Zu haben in den meisten Geschäften.**

11]

Nähmaschinen,

neu, mit geräuschlosem Gang und in feiner Qualität sehr billig zu verkaufen.

Gute gebrauchte Nähmaschinen stets auf Lager.

A. Eick & Comp.,

Pfandleih-Anstalt und Verkaufshaus

Nicolaistrasse 5, Dortmund.

Illustrierte Zeitschrift für das Deutsche Volk und Heer

„Deutscher Soldatenhort"

VII. Jahrgang 1895|96. **VII. Jahrgang 1895|96.**

Monatlich 1 Heft à 60 Pfg. oder im Abonnement 9 Nummern vierteljährlich 1,80 Mk. ist die reichhaltigste patriotische Familienzeitschrift. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, in **Schwerte** durch die **C. Braus'**sche Buchhandlung.

Carl Siegismund, Berlin, Verlag und Expedition.

Viele

Neuheiten!

Gratulationskarten

für

Verlobung,
Vermählung,
silberne Hochzeit,
goldene Hochzeit,
Jubiläen,
Geburts- u. Namenstage,
Konfirmation u. s. w.,
Beileidsbezeugungen

im Preise von 5, 10, 15, 25, 40, 50, 60 ₰, 1 ℳ und höher.

sowie

Papier-Kassetten

mit hochfeinen Briefbogen, Karten und Kouverts.

Kassetten

mit ff. Korrespondenzkarten, Kouverts etc. in eleganter Ausstattung in **weiss** und **farbig,** auch mit **feinen reizenden** Zeichnungen im Preise von 70 ₰, 1, 1.50, 1,75, 2 ℳ u. s. w.,

auch

Kassetten

mit 5 Kouverts und 5 Briefbogen **zu 10 ₰** und **Kassetten** mit 25 und 50 Briefbogen und Kouverts zu 40, 50, 75 ₰ und 1 ℳ u. s. w.

in **grossartiger** und **prachtvoller Auswahl**

empfing und empfiehlt

Carl Braus.

Gebrauchter

Mantelofen

zu kaufen gesucht.

Wo, sagt die Expedition.

„Weinagent"

gegen hohe Provision gesucht von einem alten Weingeschäft am Rhein mit bedeutendem Cognacabsatz. Frko.-Offerten unter M. 1220 an **Rud. Mosse, Cöln.**

Um mit diesem Artikel zu räumen, verkaufe die Dose

Putzpomade

zu 15 Pfg., früher 20 Pfg

Carl Braus.

Tüchtiges, properes ev.

Mädchen

erhält gleich oder 15. Sept. Stelle. Näh. in der Exped.

Ein in häuslichen Arbeiten erfahrenes, properes, ev.

Dienstmädchen

per 15. September gesucht von Frau Apotheker **J. Wigginghaus jr.**

Ein oder zwei

möbl. Zimmer

mit oder ohne voller Pension zu vermieten.

Näheres in der Expedition.

Eine freundliche **Wohnung** von 4 Zimmern, abgeschlossene Etage, mit Wasserleitung und sonstigem Zubehör ist auf sofort oder später zu vermieten.

Näheres in der Expedition.

Westhofen.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern nebst Keller 2c. an der Hauptstraße, Nr. 35, zum 1. Nov. zu vermieten.

Fr. Wiedey.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern u. Kellerraum an eine stille Familie per 1. November zu vermieten.

Wo, sagt die Exped. d. Z.

Neu! Neu!

Schwarze

Handschuh-Farbe

zum Selbstfärben farbiger, schmutziger bunter Handschuhe, auch zum Auffrischen sämtlicher Lederartikel, für Holzschnitzereien etc. brauchbar, p. Flacon mit Pinsel 40 Pfg. bei

Carl Braus.

Wir bitten Sie,

machen Sie gefälligst einen Versuch mit:

Bergmann's Carbol-Theerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Dresden-Radebeul (Schutzmarke: „Zwei Bergmänner"). Dieselbe ist vorzüglich und allbewährt gegen alle **Hautunreinigkeiten und Hautausschläge,** wie **Mitesser, Finnen, Blütchen, Röte des Gesichts** 2c. à Stück 50 Pfg. bei:

Wilh. Heppe, Drogenhandlung.

Zur Helle, Schwerte.

Beefsteak, Kalbsbraten, Schmorbraten, Schweinebraten, Caviar, Harzkäse, Sülze.

Warmes Frühstück 40 Pfg.
Abendplatte 40 Pfg.

Dunkles Dortmunder Kronenbier.

Carl Raffin.

Handelsnachrichten.

Dortmund, 13. Aug. Produktenbörse. Besuch gut. Tendenz anhaltend fest. Umsätze befriedigend.

Heutige Notierungen:

Weizen inl. 15,00—15,50, do. fremder 14,50—16,50, Roggen, inl. 11,50 bis 12.— do. fremder 12,50 bis 14.—, Hafer inländ. 00,00—00,00, do. fremder 12 00—14.—, Futtergerste 10,50—11,00 Mais 9,00—11,50 Weizenvorschuß inkl. Sack 19,50 bis 22.—, Roggenvorschuß inkl. Sack 16 50—17,75. Kleie 7,50 bis 8,00 ℳ — Alles per 100 Kilo frachtparität Dortmund exkl. Sack bei Abnahme von Doppelladungen. — Stimmung ist gleich gut, wie in der Vorwoche. Nachfrage nach Futterartikeln, auch Weizen und Roggen, ist gut. Ausland notiert etwas höher für Weizen.

Hagen, 12. Aug. Wochenmarktbericht. Die Durchschnittspreise der Nahrungs- u. Genußmittel stellten sich auf dem gestrigen Wochenmarkte wie folgt: Kartoffeln, frische, Pfd. 3—4 ₰, Speise-Kartoffeln Ztr. 2.40 bis 2.70 ℳ, roter u. weißer Kuppus, Kopf 20—25 ₰, Rüben, Portion 20 Pfennig, Felderbsen, Pfd. 8—10 ₰, Döpperbsen, Pfd. 8—10 ₰, Großebohnen zum Kochen, Pfd. 6—8 ₰, Spinat Portion 30 Pfg., Kopfsalat, Kopf 5 ₰, Wurzeln, frische, Bündchen 5 bis 10 ₰, Blumenkohl, Kopf 15 bis 20 ₰, Gurken, Stck. 10—15 ₰, Rübstiel Bündch. 10 ₰, Porree, Bündchen 5 ₰, Schnippelbohnen, Pfd. 10—15 ₰, Wachsbohnen, Pfund 15 Pfg., Prinzeßbohnen, Pfd. 30 ₰, Kirschen Pfd. 00 ₰, Stachelbeeren, Pfd. 20 bis 25 ₰, Johannisbeeren Pfd. 20—25 ₰, Waldbeeren, Ltr. 15—18 ₰, Trauben weiße, Pfund 0,70 ₰, Trauben, rote, Pfd. 1,00 ℳ, Zwiebeln 3 Pfund 25 ₰, Perlzwiebel, Pfund 25 ₰, Aepfel, Pfd. 20 bis 40 Pfg., Radieschen, Bund 5 bis 10 ₰, Süßrahmbutter Pfd. 1.00 ℳ, Bauernbutter, Pfd. 1.— ℳ, Eier Schck. 2.40—2.50 ℳ, Enteneier, St. 6—8 ₰, junge Hühner u. Hahnen Stück 1.20 bis 1.50 ℳ, Legehühner Stück 2.50 ℳ, Enten, Stück 2.50 bis 0,00 ℳ, Perlhühner, Stück 4 bis 8.00 ℳ, Tauben, Stück 0.40 bis 0.60 ℳ, Heringe, frische, Stck. 5 ₰, Schweinefleisch, Pfd. 70—75 ₰, Rindfleisch, Pfd. 65 bis 70 ₰, Kalbfleisch Pfd. 65—70 ₰, Hammelfleisch 65—70 ₰, geräuch. Speck Pfd. 70 bis 75 ₰, Schinken Pfd. 100 ₰, Schmalz, Pfd. 80 ₰, Schwarzbrot, 9 Pfd. 70 ₰, Pumpernickel 4 Pfd. 50 ₰, Graubrot, 3 Pfd. 50 ₰, Semmel 3 Pfd. 50 ₰, feingemahlenes Brot 3 Pfd. 50 ₰, Lipperbrot 10 1/2 Pfd. 1 M., Siegenerbrot 9 Pfd. 1 M., junge Gänse 2,50 bis 3,00 Mk. Schlachtgänse 4.50 bis 5.00 ℳ, Pfirsich, Stück 20 bis 25 ₰, Aprikosen, Pfd. 60—000 ₰, Preißelbeeren Liter 17 bis 20 ₰, Birnen, Pfd. 20—40 ₰, Pflaumen, Pfd. 25 ₰, Citronen, Stück 10 ₰, Erdbeeren, Pfd. 35—45 ₰, Kohlrabi, 3 Stück 20 ₰, Endivien Stck. 8—10 ₰, rote Rüben 3 St. 10 ₰, Sellerie 5 ₰, Wirsing, Stück 15—20 ₰, Himbeeren, Pfd. 20—25 ₰, Rettig 3 Stck. 10 ₰.

Köln, 13. August. Weizen vorrätig hiesiger 15,50—16,00 ℳ, fremder 14,75—16,00 ℳ. Roggen vorrätig hiesiger 11,50—12,00 ℳ, fremder 12,00—12,50 ℳ. Hafer vorrätig hiesiger 13,25—13,75 ℳ, fremder 12,25—13,00 ℳ.

Neuß, 13. August. Produktenbörse. Weizen kleiner 14.50, dto. I. engl. Aussaat 13,90, do. do. II. —,—. Roggen, neuer I. 11,30, II. 10.80. Hafer I. 00,00, II. 00,00, Buchweizen I. 14,00, II. 13,00, Kartoffeln 4,50 ℳ alles per 100 kg. Heu 28,00, Weizenstroh 00,00, Roggenstroh 17,00 ℳ, alles per 500 kg. Weizenvorschuß 00 per 100 kg. 00,00 ℳ. Kleien per 50 kg. 4,40 ℳ Hafer 13.00 ℳ.

Berlin, 13. Aug. Weizen Sept. 140,25, Okt. 139,50, Nov. 000,00, Dez. 000,00 ℳ. Roggen Sept. 111 50, Okt. 111,25, Nov. 000,00, Dez. 000,00 ℳ. Hafer Aug. 118,75, Sept. 116,50, Okt. 000,00, Nov. 000,00 ℳ. Mais Aug. 84,50, Sept. 83,75 ℳ. Roggenmehl Aug. 15,00, Sept. 15,50. Weizenmehl 0 18,00 bis 15,00 ℳ. Weizenmehl 00 20,00 bis 18,25 ℳ.

Der heutigen Nummer liegt eine Beilage der Firma Carl Braus bei, auf die wir hierdurch hinweisen.



Das

Schützen-Fest

in Hohensyburg

wird am **15. und 16. August d. Js.** im **Zelt** des Herrn **Wulf** gefeiert nach folgendem

Programm:

Samstag:

Festzug, Königsschiessen, Konzert u. Ball.

Sonntag nachmittag 3 Uhr:

Festzug, dann Konzert u. Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Schützen-Vorstand.

Photographische Anstalt
C. Münkel,
Schwerte.

Von heute ab werden Aufnahmen, Bestellungen ꝛc. ꝛc. in meinem **neuen Atelier**

Bahnhofstraße,

gegenüber dem Kriegerdenkmal, angenommen.

Hochachtungsvoll

Der Obige.

Den geehrten Bewohnern von **Schwerte und Umgegend** empfehle meine



Bau- und Möbelschreinerei

angelegentlichst.

Alle vorkommenden **Reparaturen** werden schnell, gut u. billig ausgeführt. Hochachtungsvoll

Wilhelm Brekau, Friedrichstr. Nr. 6.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von **Schwerte und Umgegend** hiermit zur gefl. Nachricht, daß ich mit heutigem Tage **Mährstraße Nr. 14** ein

Barbier- und Friseurgeschäft

eröffnet habe.

Da ich bereits in größeren Geschäften konditioniert und am hiesigen Platze die Filiale des Herrn Esser auf der Bahnhofstr. selbständig geleitet habe, glaube ich den Ansprüchen einer verehrten Kundschaft in jeder Beziehung gerecht werden zu können und halte mich bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Otto Bartels.

Großes Kunst-Theater

im **neuen Saale des Herrn F. Deitert**

in Wandhofen.

Am Sonntag, den 16. August cr.,

Aufführung: Graf Reimund.

Zum Schluß: Physikalische Wandelbilder.

Anfang 7 Uhr abends.

Preise der Plätze: I. Platz 50 Pfg., II. 30 Pfg.

Es ladet ergebenst ein **J. Weis**, Direktor.

Die Rest-Bestände

in garnierten Damen- und Kinderhüten, Blousen, Sonnenschirmen, Handschuhen, Spitzen und sonstigen Saison-Artikeln werden, um damit zu räumen, zu bedeutend ermäßigten Preisen verkauft.

Verschiedene im Schaufenster beschädigte Sachen obiger Art werden weit unter dem Selbstkostenpreis abgegeben.

D. Treu,
Kölner Engros-Lager,

Hüsingstr. 4. **Schwerte,** Hüsingstr. 4.

Ein **passendes Geschenk** bei jeder Gelegenheit

ist die

Triumph-Monogramm-Presse

zum

Selbstprägen aller Briefbogen, Kouverts etc.

in eleganter Kassette mit Prägeblock und Stempel Mark 1.00.

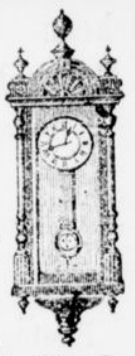
Je ein Monogramm für Briefbogen und Kouverts 50 Pfg.,

Prägeblock und Stempel 10 Pfg.

Alleinverkauf: **C. Braus'sche Buchhandlung, Schwerte.**



Uhren- und Goldwaren



aller Art empfiehlt

F. Kayser,

Uhrmacher und Goldarbeiter,

vormals **H. Dinkloh,**

Schwerte,

Bahnhofstr. 1. Bahnhofstr. 1.

Goldene Herren- und Damen-Uhren von 20—600 Mark.
Silberne Herren- und Damen-Uhren von 12—75 Mark.
Neusilberne Herren-Uhren von 6 Mark an.

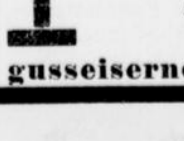
Grosse Auswahl in **Regulator-Uhren** mit den anerkannt besten 14 Tages-Geh- und Schlagwerken von **14—250 Mark.**

Schwarzwälder Wand-Uhren von **3.50 Mark** an.

Weck-Uhren schon von **3 Mk.** an.

Für jede bei mir gekaufte Uhr leiste 3 Jahre schriftliche Garantie.

Goldwaren als *Colliers, Brochen, Ohrringe, Fingerringe,* sowie *massivgoldene Trauringe* in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen.



Grosses Lager in *Rathenower Brillen, Pincenez, Barometer, Thermometer* aller Art. **Reparaturen** jeder Art an allen in mein Fach schlagenden Artikeln von den gewöhnlichsten bis zu den allerfeinsten kompliziertesten Stücken stets prompt und preiswert unter langjähriger Garantie.

Gebr. Hermes, Höhscheid-Solingen 4.

Stahlwaren-Fabrik.

Gegründet 1871.



Nr. 717. Deutsche **Kaiserschere, mit Porträt des Kaiserpaares,** fein vernickelt, vergoldet und verziert, 6" lang. per Stck. **Mk. 0.90.**

Nr. 2068, feines **Taschenmesser,** 2 prima Stahlklingen u. Korkzieher, imit. Schildplattheft m. hochfeinem Neusilberbeschlag, p. Stck **Mk. 1.60.**

Nr. 170, **Rasiermesser,** Klinge aus bestem engl. Diamantstahl geschmiedet, fein hohlgeschliffen, fertig zum Gebrauch, Heft fein schwarz, per Stück in hochfein. Etuis **Mk. 1.75.**

Zusendung erfolgt unter Beifügung von 20 Pfg. portofrei. Versandt nur gegen Nachnahme oder Vorausbezahlung. Sämtliche Waren liefern unter Garantie. Umtausch gestattet. **Billigster Bezug für Private. Preisbuch mit ca. 300 Abbildungen sämtlicher Fabrikate gratis und franko.**

W. Rath, Wilhelmshütte b. Schwerte.

T-Träger, Bauschienen, Zaundraht etc.

billigst ab hiesiges Lager;

gusseiserne Säulen u. Fenster zu niedrigst. Preisen.

Das Beste — Wirksamste

gegen **Küchenkäfer, Wanzen, Fliegen, Flöhe, Ameisen, Blattläuse, Motten** ꝛc. ist das beim Reichspatentamt in Berlin geschützte



Thurmelin

Alleiniger Fabrikant: A. Thurmayr, Stuttgart.

Solches ist nur in Gläsern zu haben zu 30 ₰, 60 ₰, 1 ℳ, 2 ℳ und 4 ℳ

Thurmelin-Spritzen hiezu à 35 ₰ oder 50 ₰ **die einzig praktischen,** mit größter Spritzkraft, welche das „Thurmelin" in die entlegensten Ritzen u. Winkel tragen u. dadurch bedeutend an Thurmelin-Pulver sparen. „Thurmelin" ist stets vorräthig in

Schwerte bei L. Weinberg.

Dalma

tötet in drei Minuten alle

Fliegen,

Schnaken und Flöhe

in Zimmer, Küche oder Stallung unter

Garantie.

Nicht giftig!

Dalma giebt es nur in mit rother Siegellack verschlossenen Flaschen zu 30 und 50 Pfg.

Apotheker E. LAHR Würzburg

Patentbeutel unbedingt nothwendig, hält jahrelang, 15 Pf. Zu haben bei wrotb. ***Wigginghaus.***

Empfehle von heute ab:



Rindfleisch das Pfund zu **55 Pfg.,** **Schweinefleisch, Kalbfleisch und alle Sorten Wurst,** alles in nur bester Qualität, zum billigsten Tagespreise. **L. Seippel,** Hagenerstraße 20.



Musikkapelle in der Tasche!

Wer **Mundharmonika** schnell und **gründl.** erlernen will, verlange die **„Neue Mundharmonikaschule ohne Noten".** Preis 50 Pfg. Dieselbe mit einer ff. rein abgestimmt. Mundharmonika mit Silberstimmen Mk. 1.70. Gegen vorhergehenden Betrag eventl. in Briefmarken erfolgt der Versand franko.

Meine **Mytheria-Zugharmonikas** übertreffen in Tonfülle u. solider Ausführung jedes andere Fabrikat. **Müllers echte Accord-Zithern** zum Selbsterlernen jetzt nur Mk. 12. **Spieldosen, Violinen, Schlagzithern,** sowie **diverse Gegenstände mit Musik** z. bill. Preisen, desgl. **sämtl. Instrumente für Musiker.** Reparaturen aller Instrumente vorzüglichst.

O. C. F. Miether,

Hannov. Harmonika- u. Musikinstrumenten-Fabrik **Hannover II,**

2] Steinthorfeldstraße 19.

Hochfeine

Schinkenwurst,

per Pfd. 80 Pfg.

L. Seippel.

Feinstes Ahorn

30 und 33 m/m

rein und schneeweiss, **Eichen Buchen, Eschen, Weiden, Kirschbaum,** scharfk. ausgesch. **Kegelbahnbohlen, fertige Thürbekl. Kalkleisten, Hohlkehlen,** sowie alle gangbaren Stärken **Tannen- und Kiefern-Schreinerhölzer** stets in trockener Ware vorrätig.

Carl Vormann, Hagen i. W.

Steeb's Klosterfrotzen Wirkungsvollster Magenbitter

befördern die Verdauung, regen den Appetit an, stärken den Magen u. sind v. angenehmem Geschmack.

Zu haben bei E. Klein, Drogerie, Schwerte.

Fr. Frede,

prakt. Zahnarzt,

Hörde, Penningskamp.

Es werden

3 bis 4000 Pfd.

gutes Heu

zu kaufen gesucht.

Von wem, sagt die Exped. dieser Zeitung.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jed. beliebt. Quant.) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen v. mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Verantwortlicher Redakteur
J. V.: Fritz Keim, Schwerte.

Insertionsgebühr für die sechsspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg
außerhalb des Leserkreises 15 Pfg. Reklame 30 Pfg.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 96. **Schwerte,** Samstag, 15. August 1896. **29. Jahrgang**

Zweites Blatt.

Die Leutseligkeit unserer Kaiserin

während ihres Besuches am Niederrhein wissen die dortigen Zeitungen nicht genug zu rühmen. Aus der großen Zahl der hierauf bezüglichen Anekdoten teilen wir folgende beiden, der „Rhein. Westf. Ztg." entnommenen mit, weil sie für die liebenswürdige Art unserer Landesmutter kennzeichnend sind.

Bei der Serenade der 1100 Sänger auf dem Hügel bemerkte die Kaiserin einen alten Herrn, der 30 Jahre im Dienste der Firma Krupp steht, aber trotz seiner weißen Haare es noch nicht nötig hat, sich nach einer Ruhestelle umzusehen. Sie drückte den Wunsch aus, es möchte ihr der Beamte vorgestellt werden. Diesem wurde der Wunsch der Kaiserin mitgeteilt. In ein paar Sätzen war er bei der Gruppe, welche die Kaiserin umgab, drängte das Gefolge auseinander und ehe noch jemand dazwischenspringen konnte, hatte er sich schon tief verbeugt und sagte strahlend: „Mein Name ist . . . . stein." Ihre Majestät verbeugte sich ebenso tief und antwortete lächelnd: „Ich bin die Kaiserin."

In der Invalidenkolonie Alfredshof hatte ein altes achtzigjähriges Mütterchen alles stehen und liegen lassen, um die Kaiserin vorbeifahren zu sehen. Nicht gering war ihr Schrecken, als sie hörte, die Kaiserin sei unprogammmäßig in ihr eigenes sauberes Häuschen eingetreten. Sie brach sich durch die Menge Bahn, bis ihr ein Gendarm den Weg versperrte. „Um Gottes willen lassen Sie mich durch," rief sie, „ich habe oben die Betten noch nicht gemacht." Vergebens. Da kam ihr Prinz Heinrich zur Hülfe und verschaffte ihr Durchlaß. Da die Kaiserin in einen oberen Halbstock gegangen war, so begann die Alte ihre Konversation mit dem Prinzen. „Es ist schade, daß der Kaiser nicht da ist," meinte der Prinz, „an den Prinzen Heinrich ist nicht viel gelegen." „Na," sagte die Alte und gab dem Prinzen einen freundschaftlichen Ellenbogenstoß in die Seite, als wenn sie sagen wollte: „Dich kenn ich, mich führst Du nicht aufs Glatteis!" „Warum," fuhr die neugierige Alte fort, „haben Sie denn Ihre Frau nicht mitgebracht?"

Der Prinz: „Ja, sehen Sie, gute Frau, Sie müßten doch als alte Frau, die 80 Jahre alt ist und schon so viele Kinder gehabt hat, wissen, daß in der Familie schon mal Hindernisse entstehen."

Die Alte (mißverstehend): „Na, dann wünsche ich, daß alles gut abläuft!"

Inzwischen war auch die Kaiserin heruntergekommen und hatte mit der neugierigen Alten ein Gespräch angefangen, welche sich für alle Einzelheiten interessierte wie ein Reporter. Dann nahm das Gespräch eine überraschende Wendung.

Die Kaiserin: „Wie viel Kinder haben Sie gehabt?"

Die Alte: „Sechszehn, Majestät, sieben Jungens und neun Mädchen."

Die Kaiserin: „Da haben Sie noch einen Jungen mehr als ich."

Die Alte (tröstend): „Ach, Majestät, das kann man nicht wissen, der eine wird auch wohl noch kommen." Lachend stimmte die Kaiserin in die Heiterkeit des Gefolges ein.

* Die Berliner Gewerbeausstellung.

XXX.

Von den Hunnen erzählt uns die Geschichte, daß sie ihre Gewänder nie ablegten und daß sie das Wasser mehr fürchteten wie das Feuer. In unsern Tagen ist der Fortschritt unverkennbar. Ein Kragen, der drei Tage Dienst gethan hat, gilt entschieden nicht mehr für hoffähig, und die Leute, welche nur Ostern, Pfingsten und Weihnachten eine gründliche Waschung vornehmen, sind selten geworden. Man betrachtet das Baden nicht mehr als einen überflüssigen Luxus, man erachtet es vielmehr als einen wichtigen Teil der Gesundheitspflege und als eine Hauptbedingung des körperlichen Wohlbefindens. Schon seit Jahren ist bei herrschaftlichen und hochherrschaftlichen Wohnungen die Badestube unerläßlich, und so mancher, der als Logierbesuch nach Berlin kam und in der Badewanne sein nächtliches Lager aufschlug, wird uns beistimmen, daß die Berliner Badezimmer nicht schlecht sind. Wenn uns die Ausstellung trotzdem Badeeinrichtungen in Hülle und Fülle vorführt, so darf man wohl annehmen, daß sie etwas Besonderes bieten.

Da ist zuerst die wohlbekannte Wellenbadschaukel, welche es auch dem fahrenden Volk der „möblierten" Damen und Herren erlaubt, alltäglich die Wohlthat des Bades zu genießen. Wir wollen an dieser Stelle keine Reklame dafür machen; wer sich über die Sache orientieren will, der opfere einen Nickel, besuche den Pavillon der betreffenden Firma und erquicke sich durch ein Bad. Für den Besitzer ist solche Wellenbadschaukel eine Quelle beständiger Frische und Gesundheit, für die Zimmervermieter ist sie ein Born ewigen Aergers und mancher Arbeit, denn ganz ohne Ueberschwemmungen geht die Sache nicht ab, und wenn man in der Wanne einen gelinden Sturm inszeniert, kann es auch bisweilen eine Hochflut werden.

Eine andere Einrichtung benutzt ein anderes Prinzip und hat auch schon große Verbreitung gefunden. Es ist die Brausezelle, welche es ermöglicht, in sitzender Stellung von allen Seiten den Körper von den Strahlen der Brause bespülen zu lassen. Offiziell sind solche Brausebäder bereits bei unsern Ruderern. Hier werden sie nach Schluß jeder Uebung angewandt und schützen den Körper gegen Erkältung und andere Erkrankungen. Zu wünschen wäre aber, daß jedermann morgens seinen Körper ordentlich der Douche aussetzte.

Weiter finden wir in der Maschinenhalle elegante Badestuben mit Wanne und Ofen. Freilich ist ein warmes Wannenbad eine sehr nützliche und wohlthätige Erfindung. Aber nur die wenigsten werden es alle Tage anwenden, und in Berliner Familien wird gewöhnlich nur Samstags große Wäsche abgehalten. Zu bewundern ist aber die Reichhaltigkeit des hier Ausgestellten. Von der einfachen Zinkwanne ausgehend, finden wir hier Kupfer- und sc lich Marmorwannen. Die Oefen sind in Einrichtung raffiniert und gestatten es, wenigen Schaufeln Kohle ein warmes herzustellen. Die porzellangetäfelten Bad werden durch verschüttetes Wasser nicht sehnlich und geben dem ganzen Raume gemütliches Aussehen. Haus-telegraph Sprachrohr setzen den Badenden mit der A welt in Verbindung, und elektrisches Lich hellt ihm die Klause. Fürwahr, in s Kabine ist gut baden. Freilich ist sie jedem Sterblichen beschieden. Den H Hauswirten aber, welche ihre Häuser mit einrichtungen versehen wollen, sei der L der Maschinenhalle dringend empfohlen.

Vermischtes.

* Nationalreichtum. Aus York (Amerika) wird berichtet: Der j Nationalreichtum der Verein. Staaten auf ungefähr 76,000,000,000 Dollar gesc Es soll in den Vereinigten Staaten 4 Pfund Millionäre geben

Wetterbericht.

(Nachdr.

Voraussichtliches Wetter am
15. August: Abwechselnd heiteres und wol Wetter mit abnehmenden Niederschlägen bei haften Winden. Nacht kühl, Tagestempe etwas steigend.
16. August: Ziemlich heiter, meist trocken, lich warm

Im Ausverkauf reduziert.
Alpakadoppelthr., modernste Dessins u. Farben à M. 1.15 Pf. pr
Waschstoffe garantiert waschecht à 22 Pfg. p. Meter
Muster auf Verlangen franko ins Haus.
Mousseline la garantiert reine W modernste Dess à 60 Pfg. pr. M
versenden in einzelnen Metern franko ins Ha Modebilder gratis,
OETTINGER & Co., Frankfurt a. Ma
Separat-Abteilung für Herrenkleiderstoffe
Buckskin von M. 1.35 Pfg., Cheviots M. 1.95 Pf. an per Meter.

Sinnsprüche, Denksprüche, Sprüchwörter ꝛc.

Kannst du das Schöne nicht erringen,
So mag das Gute dir gelingen.
Ist nicht der große Garten dein,
Wird doch für dich ein Blümlein sein.

* * *

Wer aber recht bequem ist und faul,
Flög' dem eine gebrat'ne Taube in's Maul,
Er würde höchlich sich's verbitten,
Wär' sie nicht auch geschickt zerschnitten.

* * *

Eines andern Pein empfinden,
Heißet nicht barmherzig sein,
Recht barmherzig sein will heißen:
Wenden eines andern Pein.

* * *

Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb' in Ewigkeit.

Waisenkind.

Von Mary Widdern.

(Fortsetzung.)

„Sieh mich nicht mit diesem starren Blicke, dieser ängstlichen Frage darin an, Hildegard," fuhr die Obristin fort, „sie war keine Mörderin und keine Diebin, die erste Gemahlin meines verstorbenen Bruders, trotzdem Mord und Diebstahl nicht eben fürchterlich zu sein schienen für ihre Familie — ein Stelsen hat sich in dieser Weise ja erst jetzt wieder recht berüchtigt gemacht," fuhr sie höhnisch fort, „aber das gehört nicht hierher," sagte sie gleich darauf und fuhr sich mit einer eigenen, man möchte sagen, pagodenhaften Bewegung mit der Hand über Stirn und Gesicht — „ich wollte Dir ja nur sagen, weshalb ich das Andenken dieser Ludowika so glühend hasse, daß mir der Anblick ihres Bildes ein Gefühl nahezu des Grauens erregt, sie hat dem Namen Solms-Hegendorf Schande gemacht," flüsterte sie dann, sich an das Ohr ihrer Nichte beugend, „in noch schlimmerer Weise, als Deine Mutter, ich überraschte sie, die die angebetete Gattin meines Bruders war, in den Armen eines anderen Mannes, dessen Namen sie uns übrigens zu nennen verweigerte. Selbstverständlich trug der beleidigte Gemahl sofort auf Scheidung an — ihre Ehe war kinderlos geblieben, das wurde ihm vor Gericht ein triftiger Grund — die Eheleute gingen auseinander — Ludowika in ein Kloster und mein Bruder —" sie zuckte die Achseln, „je nun, er war eine schwärmerische Natur und hatte sie sehr geliebt, mein Bruder träumte um sie, lange, nicht blos Wochen und Monde, sondern Jahre hindurch, dann aber gab er meinem Drängen nach und verheiratete sich zum zweitenmale, er wählte diesmal in meinem Sinne, ich suchte ihm die Braut aus den ersten Geschlechtern des Landes und fand sie in der Gräfin Mathilde von Rauenort — aber auch diese Ehe blieb kinderlos und —"

„Und hat Onkel Kurt nie wieder in das schöne Gesicht seiner Frau gesehen?" unterbrach Hildegard die Tante — es schien, ihre Gedanken konnten sich von der armen, verstoßenen Gemahlin, an deren Schuld sie nicht glauben konnte und wollte, nicht losreißen.

Die Obristin warf ihr einen finsteren Blick zu. „Du hast eine seltsame Weise, Nichte, immer da Deine Fragen zu stellen, wo sie ganz und gar nicht hingehören," sagte sie derb, „nun, ich ändere Dich noch," setzte sie gleich darauf fort, „freilich, einmal hat er sie noch gesehen, auf dem Totenbette; Tage vorher, er fühlte es lange, wie sich die Seele dem Körper entwinde, sprach er wiederholt den Wunsch aus, Ludowika noch einmal zu sehen — Baronin Mathilde behauptete mit aller Entschiedenheit entgegen meinen Einreden, daß ihr die Wünsche eines Sterbenden immer heilig seien, die ihres Gatten noch ganz besonders und so — kam sie. Zwei ganze Stunden brachte sie ohne irgend welche Zeugenschaft am Bette ihres einstigen Gemahls zu, als sie dann aber gegangen, mit verhülltem Gesicht, da fanden wir den armen Kurt in einer ganz unbeschreiblichen Aufregung.

„Ich ahnte es ja, sie ist unschuldig," sagte er, während seine Hände auf der Bettdecke irrten, und beschuldigte mich noch, ihn dazu getrieben zu haben, sich von ihr zu trennen: Ich konnte nur die Achseln dazu zucken, seine Gemahlin aber hatte sich vor dem Bette in die Kniee geworfen und weinte, ich habe nie vorher und nachher einen Menschen so weinen sehen, es war, als wenn ihre Seele sich auflösen wollte in Thränen.

Auch ihn rührte es endlich und er sagte leise: „Zürne mir nicht, Mathilde, ich war ja auch Dir gut, aber sieh, Ludowika war meine Jugendliebe und —"

„Und ich will ihr Andenken in Ehren halten," sagte sie feierlich, „Kurt, ich schwöre es Dir, wenn Du von mir gegangen und dieses traurige Leben mit seinen Entsagungen und Schmerzen hinter Dir liegt, soll in der Gemälde-Gallerie des Majorats, ich sorge dafür, glaube es mir, das Bild Deines heißgeliebten Weibes, welches man jetzt auf den Boden unter allerlei Gerümpel gestellt, wieder neben dem Deinen Platz finden, nach dem ihren erst kommt dann das meine. — Und nicht wahr, Ulrike," wandte sie sich an mich, und ihr sonst eben nicht schönes Gesicht hatte in diesem Augenblicke einen so engelhaften Ausdruck, daß auch ein stärkerer Wille als der meine hätte unterliegen müssen, „nicht wahr, Ulkrike, auch in Deinem Hause giebst Du Raum für das Bild Deiner ersten Schwägerin?"

„Und lässest die Zimmer, die zu Lebzeiten des Vaters die ihren waren, bleiben, wie sie sind, für alle Zeit," sagte der Sterbende leise, „ich weiß, Dein Fuß hat nicht wieder die Schwelle ihres Absteigequartiers überschritten, seit ich Ludowika verstoßen, Du hast während Deiner Besuche auf dem Majorat nichts geändert an der Einrichtung des Dir vom Vater gemieteten Hauses, beobachte ein gleiches Verfahren, was Ludowikens Zimmer anbetrifft, auch fernerhin"

Und nach einer Weile setzte er hinzu, schon halb unverständlich im Todesröcheln:

„Und sollte ein Tag kommen, an dem irgend welche Umstände das arme verstoßene Weib nötigten, das Kloster zu verlassen, so sei das Parterre des Hauses ihr wieder ein Zufluchtsort und sie allein, wie früher, Herrin darin."

„Ich habe ihn sehr geliebt," fuhr die Erzählerin nach einem tiefen Atemzuge fort, „diesen Bruder Kurt, und so schwor ich denn in seine erkaltende Hand, ihm zu Willen zu sein — es war das freilich sehr leichtfertig von mir — welches Kapital hätte ich später, als ich nach dem Tode meines Gatten ganz hierher zog, aus den prächtigen Sachen da unten schlagen können," fuhr sie selbstvergessend fort, „aber eine Solms-Hegendorf wird nicht meineidig — und" sie sprach nicht zu Ende, ein Schauer schien plötzlich den robusten Körper der alten Frau zu durchrieseln, ihr Gesicht färbte sich bleifarbig und mit leisem Stöhnen legte sie die linke Hand darüber: „Fort, fort von hier!" schrie sie dann, so gewaltsam das Licht zur Erde schleudernd, daß der improvisierte Leuchter zu tausend Scherben zersprang und sich die beiden Frauen plötzlich in völliger Dunkelheit befunden hätten ohne den hellen Mondschein, dem die unverhüllten Fenster vollen Zugang gestatteten in das Kabinett mit den Bildern der Solms-Hegendorf an den Wänden, die unter der geheimnisvoll matten Beleuchtung auch für die sonst durchaus furchtlose Hildegard etwas gespenstisches hatten. Auch ihren Körper durchschauerte es jetzt, um so mehr, als sie die Tante sich leise entfernen hörte. Aber sie hatte immer doch noch die Geistesgegenwart, um das Licht aufzuheben, das sie freilich nicht wieder anzünden konnte. Und so, die elende heruntergebrannte Kerze in der zitternden Rechten, folgte sie der Obristin, die ihr im Grunde genommen doch fast noch unheimlicher geworden, als selbst die Ahnenbilder unter der gespenstischen Beleuchtung.

Es war ein trüber, langweiliger Abend, der der seltsamen Scene in dem Gemäldekabinett folgte — die Frau Obristin hatte, über Unwohlsein klagend, sich auf das Sofa gestreckt und Hildegard gebeten, nachdem das Licht glücklich wieder angezündet, ihr aus einem alten uninteressanten Buch ein paar Kapitel vorzulesen — das ging so bis zum Abendessen, da aber hatte sich der Zustand der Tante zum Erstaunen Hildegard's jäh gebessert, von dem Augenblicke an, in dem der alte Diener im Nebenzimmer „die Tafel zu servieren" begann, wie er selbst sich ausdrückte, aus Pietät für den Namen, die Geburt seiner Herrin und die Erinnerungen, die sich für ihn an dieses Haus knüpften, gewann die Gestalt der Frau Obristin ihre Spannkraft wieder und wie sie so hoch aufgerichtet aus einem Zimmer ins andere ging, hätte man die Scene von vorhin kaum für möglich gehalten und doch wieder — ihr selbst schien sie noch durchaus nicht aus den Gedanken gekommen zu sein, denn wie ihr Fuß sich der Thür zum Kabinett näherte, zuckte sie wieder leise zusammen, unmerklich beinahe, und doch war dieses angstvolle Erschrecken der Nichte keineswegs entgangen, die sich vergebens fragte, was Seele der alten Frau vorging.

Das Abendessen wurde von den D Damen schweigend eingenommen, ebenso schwe stand Johann hinter dem Stuhl seiner Her hin und wieder aber trafen sich seine u jungen Mädchens Blicke und jedesmal leuch dann freudig auf in dem alten Gesicht.

Nachdem die Obristin mit, für die Verhä in diesem Hause und das ärmliche Mahl auf einmal sauberem Tischtuch lächerlicher Gran die Tafel aufgehoben, an der fast ebenso n gegessen wie gesprochen worden (Hildegard nur widerwillig von der wenig einladenden Rog suppe), ging es wieder zurück in den „Sal und das junge Mädchen mußte von neuem Amt als Vorleserin aufnehmen.

Es schien fast, die Obristin fürchtete jedwe Gespräch mit der Nichte, denn selbst als es schlug und sie ihr gebot, das Buch zu schließ klang ihre Redeweise flüchtig, ja beinahe ängstl „Und nun geh, Kind," sagte sie, „Johann Deiner schon auf dem Flur warten, um Dich Deinem Zimmer zu geleiten."

Sie hatte dabei mit der all' ihren Bewegun eigenen Steifheit die Hand ausgestreckt, jedens um sie sich von Hildegard küssen zu lassen. A sie fühlte wieder nur fünf kleine zarte Finger, sich für einen Moment um die ihren schlossen.

Erleichtert hob sich die Brust Hildegards, nun endlich der Zwang dieses Abends von ihr nommen und sie mit Johann, der sie wirklich draußen erwartete, den Korridor hinabeilte. fangs sprachen sie beide kein Wort, als sie da aber aus der Hörweite der Obristin zu sein glaubt stand Hildegard plötzlich still und sagte leidenscha lich: „Johann, ich bin gar nicht mehr so mut mir graut vor diesem Hause und — vor allem — der alten Frau da drinnen! Sie deutete bebe mit der Hand nach rückwärts.

„Armes Kind," flüsterte der greise Diener streichelte liebreich das glänzende braune Haar neuen Schützlings; sein Leben würde er in dies Augenblicke darum gegeben haben, wenn er ein Wort des Trostes hätte über seine Lipp bringen können, aber es wollte sich ihm wirkl auch nicht das Kleinste bieten. Beide stiegen ei Minute darauf schon die Treppe in die Höl welche nach Hildegards und des armen Krank Zimmer führte.

„Kann ich ihn nicht noch sehen und ih „gute Nacht" wünschen?" fragte das junge Mä chen leise, als Johann eben im Begriff stand, ih Thür zu öffnen. Aber der Alte verneinte d Frage: „Er schläft schon, gnädiges Fräulein, u die Ruhe nach so vielen Schmerzen dürfen w nicht stören, es wäre geradezu sündhaft!" Dan hatte er aber auch schon den Schlüssel umgedreh und eine Sekunde später war Hildegard einen e staunten Blick in ihr nunmehriges Heim — wa Wunder auch, das Zimmer war möglichst saub und hell erleuchtet — auf dem rein gedeckten Tis aber dampfte ein appetitliches Mahl.

(Fortsetzung folgt.)

Das Gladbacher Fabrik-Depot von

J. Jacobsohn in Hagen,

Frankfurterstraße 90,

empfiehlt und versendet franko unter Nachnahme:

Nr. 1. Komplettes 1½schläfiges Bett aus gestreiftem federdichtem Barchend:

1 Oberbett 130×185 cm groß
1 Unterbett 130×200 cm groß
2 Kissen 80×80 cm groß
} mit 16 Pfund guten gereinigten Federn gefüllt **18 Mk.**

Nr. 2. Komplettes 2schläfiges Bett aus gestreiftem federdichtem Barchend:

1 Oberbett 160×185 cm groß
1 Unterbett 140×200 cm groß
2 Kissen 80×80 cm groß
} mit 22 Pfund guten gereinigten Federn gefüllt **27 Mk.**

Nr. 3. Komplettes 1½schläfiges Bett aus unirotem federdichtem Köperbarchend:

1 Oberbett 130×185 cm groß
1 Unterbett 130×200 cm groß
2 Kissen 80×80 cm groß
1 Pfühl 75×130 cm groß
} mit 20 Pfund Prima Halbdaunen gefüllt **36 Mk.**

Nr. 4. Komplettes 2schläfiges Bett aus schwerem unirotem Satinbarchend:

1 Oberbett 160×185 cm groß
1 Unterbett 140×200 cm groß
2 Kissen 80×80 cm groß
1 Pfühl 75×140 cm groß
} mit 24 Pfund Prima Halbdaunen gefüllt **48 Mk.**

Jedes Bett, welches nicht gefällt, wird unfrankiert **zurückgenommen.**

Garantiert staubfreie Bettfedern 50, 75, 100 Pfg.
Garantiert staubfreie Halbdaunen 120, 150, 180 Pfg.
Garantiert gute, weiße Gänsefedern 200, 250, 300 Pfg.

Großes Lager in Holzbettstellen,
von 11 Mark anfangend.

Eiserne Bettstellen und Matratzen
in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Emil Mosbach,

Schwerte.

Empfehle sämtliche Neuheiten in

Herren- u. Knabenkonfektion.

Herren-Anzüge in Cheviot von **9, 12, 15 bis 25 Mk.**

Herren-Anzüge in Velour und Kammgarn von **10, 13, 18 bis 30 Mk.**

Knaben-Anzüge in den elegantesten Façons von **2,50 bis 10 Mk.**

Buckskin-Hosen in schön gestreiften Dessins von **3, 5, 7 bis 9 Mk.**

Großes Lager in

Arbeiter-Hosen,

in Zwirn und Englisch-Leder, nur gute Qualitäten, zu den denkbar billigsten Preisen.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefässen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigenmal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt** jwede **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemütsverstimmung** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in: **Schwerte, Unna, Königsborn, Aplerbeck, Herdecke, Hagen, Hörde, Asseln, Annen, Letmathe, Hohenlimburg, Iserlohn, Hemer, Menden, Altena, Witten, Camen, Werl, Lünen, Haspe, Lüdenscheid, Balve, Gevelsberg, Langerfeld, Langendreer, Dorstfeld, Hamm, Schwelm, Barmen, Elberfeld, Dortmund u. s. w. in den Apotheken.**

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82", 3** und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Original-preisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 32,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich **Hubert Ullrich**'schen Kräuter-Wein!



Spezialität gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer, Motten, Parasiten auf Haustieren ꝛc. ꝛc.

Zacherlin

wirkt staunenswert! Es tötet unübertroffen sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insekten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl".

Schwerte, Ernst Klein, vorm. H. Irle.
„ Wilh. Heppe.
Berghofen, Christian Pack.
Fröndenberg, Carl Müller.
Hemer, H. Luenen.
Wetter, Fricke & Co., Nachf.

Schwindel!

Nur M. 5,75. Nur M. 5,75.

Es werden von verschiedenen Seiten Harmonikas zu **scheinbar** billigen Preisen ausgeboten. Solche Harmonikas sind **ganz werthlos.** Um diese unlautere Concurrenz unschädlich zu machen, versenden wir von heute ab meine von Fachleuten als **vorzüglich** anerkannte

Concert-Harmonika „Reform"

zum wirklichen **en gros-Preise von nur Mk. 5,75** sammt Schule zum Selbsterlernen. Diese Harmonika hat großes Format, Doppelbalg, 10 Tasten, 2 Register, Beschlag und Zuhalter, unzerbrechliche Stimmen. Jede Balgfalte ist mit Metallschutzecken versehen. **Ausstattung höchst elegant und solid. Dieselbe Harmonika,** zweireihig mit 19 Tasten, 2 Register, **nur Mk. 10.—** sammt Schule zum Selbsterlernen. Versand gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung nur durch

Feith's Neuheiten-Vertrieb, Berlin C., Seydel-Strasse 5.

Die besten vorzüglichsten **Buch- u. Copiertinten** für Privat- und Kontorgebrauch, aus den renommiertesten Tintenfabriken, sowie **flüssigen Leim** in unübertroffener Qualität, empfiehlt

Carl Braus.

Gardinen,

weiß und crême, schmal und breit, das Meter von **4 Pfg.** an,

Gardinenhalter,

weiß u. crême, von **15 Pfg.** an,

Hemdentuche, Schirting, Nessel, Biber u. s. w.

in allen Qualitäten zu billigsten Preisen,

Kongreßstoffe,

sowie **Kongreßstreifen** in größter Auswahl empfiehlt

Friedr. Liese,
Schwerte, Markt 3.

Tapeten!

Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an.
Gold Tapeten „ 20 „ „
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.
Gebr. Ziegler, Minden in Westf.

Illustrire Deine Annoncen u. Preis-Courante durch Wilh. Riem Berlin SW. CLICHE Fabrik Ritterstr. 41.

Bunte Papiere für Windvögel, Drachen ꝛc.
zu haben bei **Carl Braus.**